

# Hessen-Duell ist eine klare Sache

**TENNIS** Grünberger Julian Lenz lässt Marburger Jannis Kahlke bei Wetzlar Open keine Chance

Von Tobias Treude

**WETZLAR** Dass die Favoritenrolle auf dem Papier noch lange kein Hinweis auf die Favoritenrolle auf dem Platz sein muss, hat die zweite Runde der Wetzlar Open im Bodenfeld gezeigt.

„Zwischen Weltranglisten-Platz 200 und 500 kann eigentlich jeder jeden schlagen“, weiß dementsprechend Marvin Netuschil. Der 25-Jährige aus dem westfälischen Hamm war einer jener Akteure beim Tennis-Weltranglistenturnier, die den vermeintlichen Siegesanwärtern einen Strich durch die Rechnung machten. Insgesamt erwischte es gleich vier der verbliebenen sechs gesetzten Spieler.

**Der topgesetzte Enkel eines Wimbledon-Finalisten verabschiedet sich an seinem Geburtstag**

Für die erste Überraschung des Tages sorgte aber nicht Netuschil. Nachdem Vorjahressieger Hugo Dellien aus Bolivien schon am Vortag die Segel streichen musste, erwischte es nun seinen Bezwinger Gavin van Peperel (Weltranglistenplatz 342). Der Australier machte noch am Montag jegliche Hoffnungen seines Kontrahenten auf die Titelverteidigung innerhalb von 50 Minuten zunichte, nun unterlag er – als neuer Favorit auf dem Papier – dem Nürnberger Johannes Härteis (699) mit 4:6, 5:7.

Auch vererbtes Talent, Listenplatz eins und der Geburtstag sind keine Garantien für Erfolg. Diese leidvolle



Der Frust muss raus: Der Marburger Jannis Kahlke ist nicht zufrieden mit seiner Leistung gegen Julian Lenz.

(Foto: Weis)

Erfahrung musste Alexandre Metreveli machen. Sein gleichnamiger Großvater unterlag 1973 im Wimbledon-Finale dem Tschechen Jan Kodes. Der Georgier setzt sich derzeit noch kleinere Ziele, den Beginn seines 23. Lebensjahrs hätte er sich trotzdem wohl anders vorgestellt. Gegen Netuschil verabschiedete sich die Nummer 295 der Weltrangliste mit 4:6, 3:6 aus der Domstadt. Als zum Ende des zweiten Satzes der Regen die Zuschauer am Center Court ins Tennisheim vertrieb, wä-

re Metreveli ihnen wohl nur zu gerne gefolgt. Das machte er zumindest dem Schiedsrichter deutlich. Doch Benjamin Bonk aus der Nähe von Limburg sah dazu nach einer kurzen Kontrolle keine Veranlassung. „Wind und Regen sind erstmal kein Kriterium für eine Spielunterbrechung. Das ist erst der Fall, wenn es durch die Platzverhältnisse zu gefährlich wird. Aber hier war alles im Rahmen“, erklärte Bonk. Und so sah es verständlicherweise auch Marvin Netuschil. „Ich bin zufrieden, dass wir das

Spiel ohne Unterbrechung durchgekriegt haben. Das war aber richtige Tennis-Arbeit. Alexandre Metreveli wollte mit Diskussionen das Spiel stören. Es ist aber verständlich, dass er gerne eine Unterbrechung gehabt hätte.“

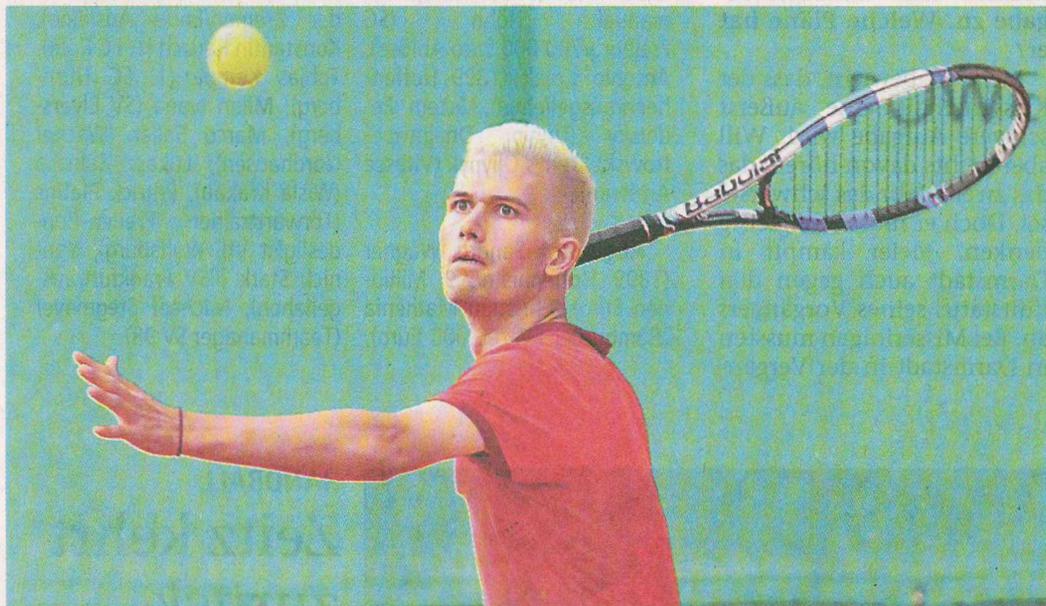
Passend zum Höhepunkt des Tages kam dann auch die Sonne hervor – und mit ihr kehrten die Zuschauer zurück auf die nun voll besetzte Tribüne. Der Grünberger Julian Lenz und der Marburger Jannis Kahlke traten zum Hessenduell an. „Obwohl wir uns seit der Kindheit kennen und auf vielen Turnieren begegnen, war es das erste Spiel seit acht oder neun Jahren zwischen uns“, erzählte Lenz nach dem Aufeinandertreffen. Und das entschied der zweimalige Wetzlar-Open-Finalist klar für sich. Mit 6:2, 6:1 ließ er Kahlke keine Chance.

Der 22-Jährige fand nie richtig ins Spiel, hatte Probleme mit Lenz' wuchtigen Aufschlägen – und wenn es mal nach einem Hauch von Aufholjagd aussah, dann

machte sich Kahlke mit einfachen Fehlern vieles wieder kaputt. Dass er es besser kann, ließ er ab und zu aufblitzen – allerdings zu selten, um dem Grünberger gefährlich zu werden. „Ich hatte heute von allem zu wenig, nur von den Fehlern zu viel. Das läuft das ganze Jahr schon so. Ich spiele zu schlecht, habe wenig Selbstvertrauen. Das ist auch eine Kopfsache.“

Und so hofft Kahlke zumindest im Doppel noch auf einen erfolgreichen Turnierverlauf. Dort war im Viertelfinale für TC-Wetzlar-Lokalmatador Lukas Winkler Schluss. Er unterlag mit Jan Lukas Kern (Griesheim) dem lateinamerikanischen Duo Roberto Cid Subervi (Dominikanische Republik) und Jose Pereira (Brasilien) mit 1:6, 3:6.

An diesem Donnerstag geht es ab 13 Uhr mit dem Viertelfinale weiter. Den Auftakt machen Marvin Netuschil und Jean-Marc Werner (Wuppertal). Julian Lenz trifft nicht vor 16.30 Uhr auf Van-Peperzeel-Bezwinger Johannes Härteis.



Die Schulter macht nicht mit: Der Berliner Zweitliga-Spieler Bastian Wagner muss im Duell gegen Jonas Lütjen aufgeben. (Foto: Weis)

**WETZLAR OPEN IN ZAHLEN**

Marvin Netuschil (Erwitte) – Alexandre Metreveli (Georgien) 6:4, 6:3; Jean-Marc Werner (Wuppertal) – Sebastian Fanselow (Frankfurt) 6:3, 4:6, 6:3; Maverick Banes (Australien) – Jordi Walder (Iserlohn) 6:2, 6:1; Jan Choinski (Koblenz) – Robin Kern (Nürnberg) 6:4, 6:3; Julian

Lenz (Grünberg) – Jannis Kahlke (Marburg) 6:2, 6:1; Johannes Härteis (Nürnberg) – Gavin van Peperzeel (Australien) 6:4, 7:5; Jonas Lütjen (Rotenburg) – Bastian Wagner (Berlin) 7:5, 2:1 Aufgabe; Robert Cid Subervi (Dominikanische Republik) – Jose Pereira (Brasilien) 6:3, 6:1.